

OcCC

---

Organe consultatif sur les changements climatiques  
Beratendes Organ für Fragen der Klimaänderung

# Jahresbericht 2001

Sekretariat OcCC  
ProClim- / SANW  
Bärenplatz 2  
3011 Bern  
Tel: 031 328 23 23  
Fax: 031 328 23 20  
E-Mail: [occc@sanw.unibe.ch](mailto:occc@sanw.unibe.ch)  
<http://www.proclim.ch/OcCC>

---

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. Millennium-Wende</b>	<b>5</b>
<b>2. Klima, Klimapolitik und Klimaforschung</b>	<b>6</b>
2.1. Das globale Klima im Jahr 2001	6
2.2. Das Klima in der Schweiz im Jahr 2001	7
2.3. Internationale Klimapolitik	7
2.4. Nationale Klimapolitik	8
2.5. Klimaforschung	9
<b>3. Aktivitäten des OcCC im Jahr 2001</b>	<b>10</b>
3.1. Workshops und Berichte	10
3.2. Stellungnahmen	11
3.3. Öffentlichkeitsarbeit	11
3.4. Aktivitäten im Rahmen der Klimakonvention	12
3.5. Sitzungen	12
3.6. Weitere Aktivitäten	12
<b>4. OcCC-Mitglieder</b>	<b>13</b>
4.1. Personelle Veränderungen	13
4.2. Funktionen und Aktivitäten der OcCC-Mitglieder	13
<b>5. Finanzen</b>	<b>15</b>
<b>Anhang</b>	<b>17</b>
<b>A1. Auftrag und Einsetzung der Kommission</b>	<b>18</b>
<b>A2. Aufgaben des OcCC</b>	<b>18</b>
<b>A3. Publikationen</b>	<b>19</b>
<b>A4. Mitglieder des OcCC</b>	<b>20</b>

---

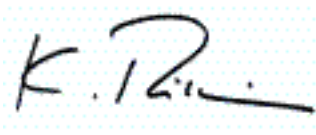
# 1. Millennium-Wende

---

Das Jahr 2001 wird als schwarzes Jahr in die Annalen eingehen: Am 11. September fliegen zwei Flugzeuge in die Twin Towers in New York. Der Amokläufer Friedrich Leibacher erschiess am 27. September im Zuger Kantonsparlament 14 Menschen. Am 2. Oktober bleibt die ganze Swissair-Flotte am Boden. Ein nationales Symbol geht unter. Am 24. Oktober kollidiert ein Sattelschlepper mit einem entgegenkommenden Auto im Gotthardtunnel, 11 Menschen verlieren das Leben. Am 24. November stürzt eine Crossair-Maschine bei Bassersdorf ab, 24 Menschen sterben. Der Herbst 2001 wurde zum Katastrophenherbst.

Extremereignisse wie Orkane und Überschwemmungen übertreffen in ihren Schäden meist die vom Menschen gemachten Katastrophen. Ihre Verheerungen werden als Schicksalsschläge empfunden.

Der im Berichtsjahr fertig gestellte IPCC-Bericht zeigt die Zusammenhänge und die möglichen Folgen der langsam ansteigenden Lufttemperaturen deutlich auf. Die klimatischen Veränderungen werden nur mit präzisen wissenschaftlichen Methoden wahrgenommen. Trotzdem können sie mittelfristig katastrophale Folgen haben. Deutlich mehr Extremereignisse sind zu erwarten. Daher ist die Klimakonvention für die Erdbewohner überlebenswichtig. Alle Länder sind zum Handeln aufgerufen. Dass die USA beim Kyoto-Protokoll eine Kehrtwende gemacht haben, ist stossend. In der Schweiz sind die Nachahmer der Wortbrüchigen noch in einer kleinen Minderheit. Drei am 7. Mai 2001 im Nationalrat eingereichte Vorstösse zur Änderung der Reduktionsziele im CO<sub>2</sub>-Gesetz wurden von drei Vierteln der Ratsmitglieder abgelehnt. Dieser klare Entscheid zu den CO<sub>2</sub>-Reduktionszielen ist der guten wissenschaftlichen Information und der Lobby-Arbeit bei den Politikern zu verdanken. OcCC und ProClim- haben hier eine wichtige Aufgabe.



Nationalrätin Dr. Kathy Riklin  
Präsidentin des OcCC

---

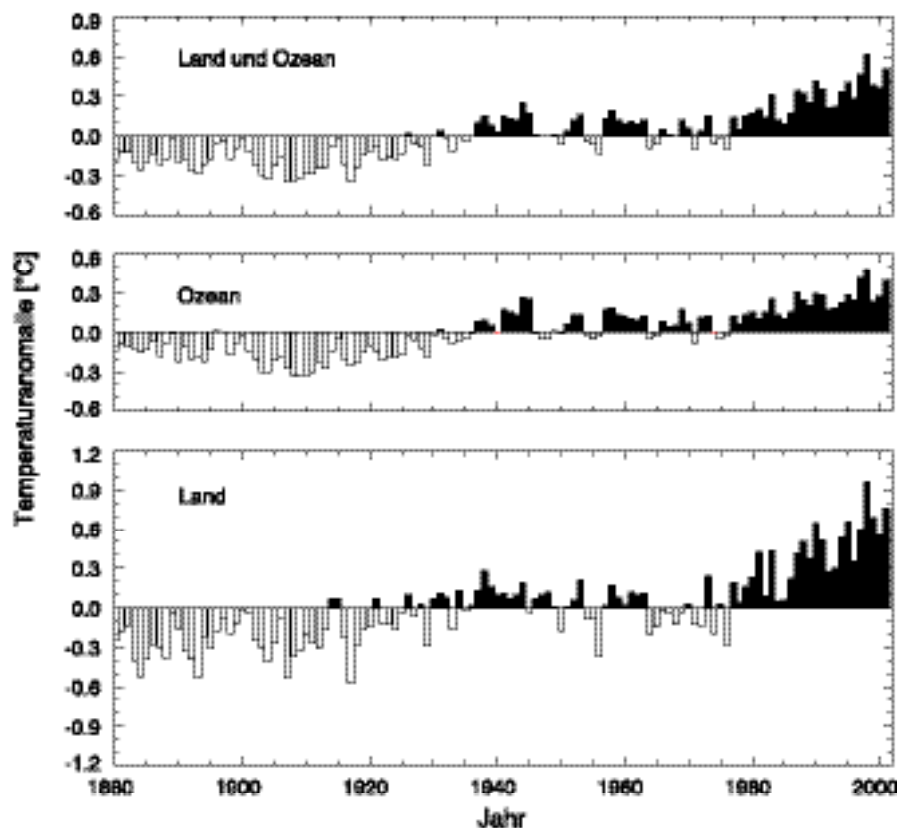
## 2. Klima, Klimapolitik und Klimaforschung

---

### 2.1. Das globale Klima im Jahr 2001

Das Jahr 2001 war nach 1998 das zweitwärmste Jahr in der Periode mit instrumentellen Messungen seit 1880. Dies ergaben die Auswertungen des *National Climatic Data Center* der NOAA. Die globale Durchschnittstemperatur lag  $0.52^{\circ}\text{C}$  über dem langjährigen Mittel (1880–2000). Die Erwärmung war über den Kontinenten stärker ( $0.74^{\circ}\text{C}$ ) als über den Ozeanen ( $0.43^{\circ}\text{C}$ ) und auf der Nordhemisphäre stärker ( $0.60^{\circ}\text{C}$ ) als auf der Südhemisphäre ( $0.43^{\circ}\text{C}$ ). Überdurchschnittlich hohe Temperaturen wurden in Europa, Nordafrika, Nordamerika und Zentralasien gemessen. In Kanada lagen die Durchschnittstemperaturen  $5^{\circ}\text{C}$  über dem langjährigen Mittel! Nur in Westaustralien lagen die Temperaturen grossräumig  $1\text{--}3^{\circ}\text{C}$  unter dem Durchschnitt, dies obwohl Australien den heissesten Sommer der Messreihe verzeichnete.

Somit setzt das Jahr 2001 den Trend zu einem wärmeren Klima fort. Im 20. Jahrhundert ist die globale Oberflächentemperatur um  $0.6^{\circ}\text{C}$  angestiegen. Während der letzten 25 Jahre erwärmte sich das Klima um ungefähr  $0.5^{\circ}\text{C}$  (dieser Trend entspricht  $2.0^{\circ}\text{C}/\text{Jahrhundert}$ ). Diese Rate stimmt gut mit den Vorhersagen des IPCC für das 21. Jahrhundert überein. (Quelle: NOAA)



**Abbildung 1:** Abweichung der globalen Oberflächentemperatur über Land und über dem Ozean vom langjährigen Mittelwert von 1880 bis 2001. (Quelle: National Climatic Data Center/NESDIS/NOAA).

## 2.2. Das Klima in der Schweiz im Jahr 2001

In der Schweiz reihte sich das Jahr 2001 in die Serie warmer Jahre seit 1997 ein. Beim Hauptsitz der *MeteoSchweiz* in Zürich lag die Durchschnittstemperatur  $1.1^{\circ}\text{C}$  über dem langjährigen Mittel von 1961–1990. Der Wärmeüberschuss wurde hauptsächlich in den Monaten Januar bis März sowie Mai, August und Oktober erzielt. Der September war in der ganzen Schweiz deutlich zu kalt. Im Vergleich zum langjährigen Mittelwert war das Jahr 2001 in weiten Teilen der Schweiz zu nass.

Der Winter 2000/2001 gehörte im Mittelland zu den vier wärmsten Wintern seit Beginn der instrumentellen Messungen im Jahr 1864. Vom 4. bis 8. Februar lagen die mittleren Temperaturen im Mittelland zwischen  $7$  und  $11^{\circ}\text{C}$ . Wegen des anhaltenden Einflusses subtropischer Luftmassen blieb es im März sehr mild. Auf der Alpennordseite war es aber extrem nass. In Bern wurden 28 Regentage gemessen! Im Jura lag die Niederschlagsmenge 300%, in weiten Teilen des Mittellands 350% über dem Mittelwert. Dank der gleichmässigen zeitlichen Verteilung der Niederschläge blieben grosse Überschwemmungen aus.

Auch der Mai gehörte zu den wärmsten Maien seit 1864. Im Wallis, im Tessin und vereinzelt im Westen wurden am Monatsende bereits Temperaturen über  $30^{\circ}\text{C}$  gemessen. Im August sorgte eine Hitzeperiode für ideales Ferien- und Badewetter und erfreute die Gemüter. Im September bereitete feuchte Polarluft aus dem Norden und Nordwesten dem Sommer ein jähes Ende.

Im Oktober stand die Schweiz wiederum unter dem Einfluss subtropischer Luftmassen. An den meisten Orten war es der wärmste Oktober seit Messbeginn. In Chur kletterte das Thermometer am 2. Oktober auf  $29.4^{\circ}\text{C}$ , was dem höchsten Oktober-Wert in der 70-jährigen Messreihe entspricht. In Davos wurde mit  $23.2^{\circ}\text{C}$  sogar die wärmste Oktober-Temperatur seit 100 Jahren registriert. Sie lag  $2^{\circ}\text{C}$  über dem bisherigen Rekordwert von 1962! Auf dem 3580 m hohen Jungfrauoch war es am 13. Oktober noch  $6.6^{\circ}\text{C}$  mild.

Auf der Alpensüdseite sorgte ab November extreme Trockenheit für akute Waldbrandgefahr. Zu trocken war es auch in Graubünden, im Wallis, in der Westschweiz und im zentralen Mittelland. (Quelle: MeteoSchweiz)

## 2.3. Internationale Klimapolitik

Die Klimapolitik im Jahr 2001 war geprägt durch den Entscheid der amerikanischen Regierung, ihre Klimapolitik im Sinne des Kyoto-Protokolls nicht weiter zu verfolgen, und durch den erfolgreichen Abschluss der Klimaverhandlungen in Bonn (COP 6<sup>bis</sup>) und Marrakesch (COP7). Die Absage der USA an das Kyoto-Protokoll mit der Begründung, das Protokoll sei fehlerhaft, unfair und schade der amerikanischen Wirtschaft, stiess vor allem in Europa auf grosses Unverständnis. Vor dem Hintergrund der neusten wissenschaftlichen Ergebnisse, die im dritten Wissensstandsbericht des IPCC (siehe Kapitel 2.5.) zusammengestellt sind und auch von amerikanischen Forschungskreisen bestätigt wurden, erweist sich die Argumentation der Bush-Administration als nicht stichhaltig.

Bei den Klimaverhandlungen in Bonn und Marrakesch ging es fortan darum, das Kyoto-Protokoll zu retten und die Fortsetzung der internationalen Klimaschutzbemühungen zu gewährleisten. Das Protokoll tritt in Kraft, sobald es mindestens 55 Länder ratifiziert haben, die zusammen für mindestens 55% der  $\text{CO}_2$ -Emissionen der Industrieländer im Jahr 1990 verantwortlich sind. Nach dem Ausscheren der USA – mit 36% für den grössten Teil der  $\text{CO}_2$ -Emissionen der Industrieländer verantwortlich – standen Russland und Japan im Mittelpunkt der Verhandlungen, da ohne deren

Mitwirkung die erforderlichen 55% nicht erreicht werden können. Diese und andere Länder nutzten die neue Verhandlungskonstellation und erhielten weitreichende Zugeständnisse von Seiten der Länder, die ein griffiges Protokoll befürworteten. Russland erlangte beispielsweise eine Verdoppelung der in Bonn festgelegten maximal anrechenbaren Senkenleistung (33 statt 17.6 MtC/Jahr).

Die Schweiz spielte bei den Verhandlungen eine gewohnt aktive Rolle. Beim Ministertreffen in Marrakesch war sie durch Bundespräsident Moritz Leuenberger und Staatssekretär Philippe Roch vertreten. Staatssekretär Roch leitete zusammen mit dem südafrikanischen Umweltminister Valli Moosa die Abschlussverhandlungen auf Ministerebene. Derweil eröffnete Bundespräsident Leuenberger den Reigen der Ansprachen im Rahmen des Ministertreffens und kündigte die Einleitung der Ratifikation des Kyoto-Protokolls durch die Schweiz an.

Mit Ausnahme der USA haben alle Mitgliedstaaten der UNFCCC ihre Absicht erklärt, das Kyoto-Protokoll zu ratifizieren. Es muss sich nun zeigen, wie ernst es den einzelnen Ländern mit dem Klimaschutz ist und ob das Protokoll innert nützlicher Frist in Kraft treten kann.

## 2.4. Nationale Klimapolitik

Bundespräsident Moritz Leuenberger kündigte an der COP 7 in Marrakesch die Ratifizierung des Kyoto-Protokolls durch die Schweiz an. Danach wurde der Prozess für die Ratifikation eingeleitet. Die Botschaft ans Parlament wird vom Bundesrat voraussichtlich im Sommer 2002 verabschiedet.

Zentral für die Umsetzung der Kyoto-Verpflichtung ist das CO<sub>2</sub>-Gesetz, das verbindliche Reduktionsziele für Emissionen aus fossilen Energieträgern festlegt. So muss der CO<sub>2</sub>-Ausstoss bis ins Jahr 2010 um 10% unter das Niveau von 1990 gesenkt werden. Zudem sind Teilziele für Brennstoffe (minus 15%) und Treibstoffe (8%) festgelegt.

Die Ziele sollen in erster Linie mit freiwilligen Massnahmen von Wirtschaft und Privaten erreicht werden. Für den Bereich Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen wurde am 2. Juli 2001 eine Richtlinie veröffentlicht. Sie bietet den Unternehmen zwei Handlungsmöglichkeiten: die Zielvereinbarung und die Verpflichtung. Zielvereinbarungen richten sich an alle, die einen freiwilligen Beitrag zur Begrenzung von Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten und damit die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe vermeiden wollen. Die Anforderungen an eine Verpflichtung sind strenger, weil sie mit dem Anrecht auf eine Befreiung von einer allfälligen CO<sub>2</sub>-Abgabe verknüpft sind.

Die erste Zielvereinbarung dieser Art wurde am 12. Februar 2001 mit *autoschweiz* unter dem Dach von *EnergieSchweiz* abgeschlossen. Darin verpflichteten sich die Autoimporteure zur Senkung des spezifischen Treibstoffverbrauchs neuer Personenwagen von durchschnittlich 8.4 auf 6.4 Liter pro 100 km bis ins Jahr 2008. Die damit erzielten CO<sub>2</sub>-Reduktionen werden beim Entscheid über eine CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Treibstoffen berücksichtigt.

Ein wichtiger Partner des Bundes ist die *Energie-Agentur der Wirtschaft* (EnAW), welche die freiwilligen Anstrengungen der Wirtschaft moderiert und koordiniert. Zurzeit sind rund 30 Unternehmensgruppen in Verhandlungen zur Begrenzung von Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen.

## 2.5. Klimaforschung

### IPCC Third Assessment Report

Die internationale Klimaforschung stand im Zeichen der Veröffentlichung des *Third Assessment Report* (TAR) des *Intergovernmental Panel on Climate Change* (IPCC). Der Bericht fasst den aktuellen Wissensstand im Bereich Klimaänderung zusammen und spricht eine deutliche Sprache:

- Eine wachsende Zahl von Beobachtungen ergibt ein kollektives Bild einer sich erwärmenden Welt und anderer Änderungen des Klimasystems. Global gesehen ist es sehr wahrscheinlich, dass die 1990er-Jahre das wärmste Jahrzehnt und 1998 das wärmste Jahr seit Beginn der Instrumentenmessungen (1861) waren. Der mittlere globale Meeresspiegel ist angestiegen und der Wärmegehalt der Ozeane ist grösser geworden. Die Ausdehnung der Schnee- und Eisbedeckung hat abgenommen.
- Es gibt neue und klarere Belege dafür, dass der Grossteil der in den letzten 50 Jahren beobachteten Erwärmung menschlichen Aktivitäten zuzuschreiben ist. Die Konzentrationen atmosphärischer Treibhausgase und ihr Strahlungsantrieb haben infolge menschlicher Aktivitäten kontinuierlich zugenommen. Im Licht der neuen Belege und unter Berücksichtigung der verbleibenden Unsicherheiten ist der Grossteil der beobachteten Erwärmung im Verlaufe der letzten 50 Jahre wahrscheinlich auf die steigenden Treibhausgas-Konzentrationen zurückzuführen.
- Menschliche Einflüsse werden die atmosphärische Zusammensetzung im Verlaufe des 21. Jahrhunderts weiterhin verändern. Für die Periode von 1990 bis 2100 wird ein Anstieg der mittleren globalen bodennahen Temperatur um 1.4°C bis 5.8°C projiziert. Schneebedeckung und Ausdehnung des Meereises in der Nordhemisphäre werden weiterhin abnehmen und der Rückzug der Gletscher und Eiskappen wird sich im 21. Jahrhundert fortsetzen. Von 1990 bis 2100 wird ein Anstieg des globalen mittleren Meeresspiegels von 0.09 bis 0.88 Meter projiziert.

IPCC wurde 1988 von der *Weltorganisation für Meteorologie* (WMO) und dem *Umweltprogramm der Vereinten Nationen* (UNEP) gegründet. Seit 1990 hat IPCC eine Reihe von Wissensstandsberichten, Spezialberichten, Technischen Dokumenten und anderen Produkten erarbeitet. Sie dienen als Grundlage für die internationale und nationale Klimapolitik. Der IPCC TAR ist auf dem Web abrufbar unter [www.ipcc.ch/pub/tar](http://www.ipcc.ch/pub/tar).

### NFS NCCR Climate

Am 1. April 2001 ist der Nationale Forschungsschwerpunkt (NFS) Klima unter dem Titel *Variabilität, Vorhersagbarkeit und Risiken des Klimas* angelaufen. Das Programm wird vom Schweizerischen Nationalfonds, von sieben Hochschulen und Forschungsanstalten (Universität Bern als „leading house“, Universitäten Freiburg und Genf, ETH Zürich, MeteoSchweiz, PSI Villigen und FAL Reckenholz) sowie Bundesämtern und privaten Firmen getragen. Der NFS Klima befasst sich mit der natürlichen Variabilität des Klimas, mit Trends, Prozessen und extremen Ereignissen der letzten 500 Jahre, der Gegenwart und der Zukunft, mit der Vorhersagbarkeit des Klimas sowie mit dem Einfluss des Klimas auf natürliche Systeme, Wirtschaft und Gesellschaft.

Der NFS Klima (Direktor Heinz Wanner) bildet ein nationales Forschungsnetzwerk mit ca. 90 ForscherInnen in insgesamt 13 Projekten. Der NFS Klima arbeitet eng mit nationalen und internationalen Institutionen und Programmen zusammen (u.a. ProClim-, IGBP-PAGES, WCRP-CLIVAR) und legt ein Schwergewicht auf die Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs. Die maximale Projektdauer beträgt 12 Jahre. (Quelle: NFS Klima, [www.nccr.climate.unibe.ch](http://www.nccr.climate.unibe.ch))



---

## 3. Aktivitäten des OcCC im Jahr 2001

---

### 3.1. Workshops und Berichte

#### Extremereignisse und Klimaänderung

In jüngster Vergangenheit sind in der Schweiz vermehrt wetterbedingte Extremereignisse aufgetreten. Beispiele dafür sind das Hochwasser in Brig (September 93), der Lawinenwinter (Februar 99), Lothar (Dezember 99), der Erdbeben in Gondo (Oktober 2000), die Überschwemmungen im Tessin (Herbst 2000). Handelt es sich dabei um erste Auswirkungen der Klimaerwärmung oder lediglich um wirkungsvoll inszenierte Medienereignisse?

Im Herbst 2000 beschloss das OcCC, das Thema Extremereignisse aufzugreifen und die für die Schweiz relevanten Aspekte in einem Wissensstandsbericht zusammenzufassen. Ein erstes Treffen von Fachpersonen fand im Frühling 2001 in Zürich statt, an dem der Inhalt des Berichts und das Vorgehen besprochen wurden. Der Bericht wird aus drei Teilen bestehen:

- Im ersten Teil werden die allgemeinen Grundlagen zum Thema dargestellt. Was sind Extremereignisse? Welches ist ihre Bedeutung für die Gesellschaft? Was wissen wir über ihre Häufigkeit? Welche statistischen Aussagen sind möglich und welche nicht?
- Im zweiten Teil wird der Wissensstand zu den einzelnen Typen von Extremereignissen zusammengefasst. Gibt es Trends in der Häufigkeit der Ereignisse? Werden mit der Klimaänderung die Rahmenbedingungen bzw. die auslösenden Faktoren verändert? Welche Aussagen über die zukünftige Entwicklung sind möglich und welche nicht?
- Eine Synthese und Empfehlungen im dritten Teil schliessen den Bericht ab.

An einem ersten Workshop am 16. November in Zürich wurden die Beiträge zum ersten Teil von den Autoren vorgestellt und mit weiteren Fachpersonen diskutiert. Ein zweiter Workshop wird im Winter 2002 stattfinden. Ein erster überarbeiteter Entwurf des Berichts soll im Sommer 2002 vorliegen und einer Begutachtung unterzogen werden. Die Veröffentlichung des Berichts ist nächsten Herbst vorgesehen.

#### Die Bedeutung des IPCC TAR für die Schweiz

Der IPCC TAR (siehe Kapitel 2.5.) wurde im Verlaufe des Jahres 2001 veröffentlicht. Der Bericht fasst auf über 3000 Seiten das vorhandene Wissen zur Klimaänderung, zu den Auswirkungen der Klimaänderung und zu Strategien zur Abschwächung der Auswirkungen der Klimaänderung zusammen.

Das OcCC hat sich zur Aufgabe gemacht, die für die Schweiz wichtigsten Aussagen der Berichte der Arbeitsgruppen I, II und III in allgemein verständlicher Sprache darzustellen. 21 Fachpersonen wurden damit beauftragt, einzelne Kapitel zu lesen und die relevanten Aussagen für die Schweiz zusammenzufassen. Die Autoren waren angehalten, sich inhaltlich möglichst genau an die Vorlage zu halten und neue oder eigene Forschungsergebnisse, die im TAR nicht berücksichtigt sind, zu ignorieren. Die Zusammenfassung wurde von sechs unabhängigen Fachpersonen begutachtet und revidiert.

Der Bericht mit dem Titel „Das Klima ändert – auch in der Schweiz“ wird im Juni 2002 veröffentlicht und kann auf Deutsch und Französisch auf der OcCC-Geschäftsstelle bezogen werden.

## **Übersetzung der Summary for Policy Makers des IPCC TAR**

Als Beitrag zur Verbreitung der Resultate des IPCC TAR werden die Zusammenfassungen für politische Entscheidungsträger der drei Arbeitsgruppen und der Synthesebericht von ProClim- und dem OcCC in Zusammenarbeit mit deutschen und österreichischen Forschungsorganisationen übersetzt. Die Berichte können ab Mitte Juni auf Deutsch bei ProClim- bezogen werden.

## **3.2. Stellungnahmen**

Nach dem Richtungswechsel in der US-Klimapolitik wurden im Parlament Vorstösse eingereicht, die auf die Abschwächung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes und der Klimaschutzziele der Schweiz abzielen. In einer Pressemitteilung (26. April 2001) spricht sich das OcCC klar für eine konsequente nationale Klimapolitik im Sinne des bestehenden CO<sub>2</sub>-Gesetzes und des Kyoto-Protokolls aus und weist auf deren zusätzliche Nutzen für die Umwelt, die Gesundheit und die Wirtschaft hin.

## **3.3. Öffentlichkeitsarbeit**

### **Forum IPCC TAR**

Am 19. März 2001 organisierten ProClim-, das BUWAL und das OcCC gemeinsam ein Forum, an dem der IPCC TAR einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde. An der Veranstaltung sprachen zahlreiche Wissenschaftler, die am TAR massgeblich beteiligt waren. Der Anlass stiess auf grosses Interesse in Fachkreisen und bei der Presse.

### **Swiss Global Change Day**

Am 5. April organisierte ProClim- den zweiten *Swiss Global Change Day*. Diese Veranstaltung bietet eine Plattform für die Schweizer Forschenden zum Austausch von Informationen, neuen Ergebnissen und für die Diskussion aktueller Probleme im Bereich Global Change. Dabei können auch Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Umweltorganisationen Fragen stellen und ihre Anliegen offen legen. Diskutiert wurden u.a. die gesundheitlichen Nutzen von Klimaschutzmassnahmen, die Zunahme extremer Wetterphänomene, Veränderungen in der Biosphäre und die Auswirkungen von Naturkatastrophen auf die Versicherungsbranche.

### **Climate Press**

ProClim- und das OcCC publizieren seit Anfang 1998 gemeinsam *Climate Press*, ein Informationsdokument, das sich vorwiegend an die Medien richtet. Im Jahr 2001 sind Ausgaben zu folgenden Themen erschienen:

- Klimaerwärmung: Schuldspruch im Indizienprozess gefällt (März 2001)
- Ozon: Zu viel zum Atmen, zu viel für das Klima, zu wenig für den Sonnenschutz (August 2001)

### **Parlamentariertreffen**

ProClim- organisiert die Treffen der parlamentarischen Gruppe Klimaänderung. Im Jahr 2001 fanden Treffen zu folgenden Themen statt:

- Möglichkeiten und Grenzen der Wettervorhersage:  
Hochleistungscomputer in der Klima- und Wettervorhersage: Das Dilemma eines schlüssigen Nachweises. *Dr. Djordje Maric.*  
Bedauern und Entschädigung nach Unwettern – sind Warnungen im Voraus unmöglich? *Hans Peter Roesli.*  
(19. Juni 2001)
- Klimaänderung: Ein Problem für die Schweiz?  
Die Klimaänderung findet statt. *Prof. Thomas Stocker.*  
Die Möglichkeiten des Klimaschutzes und ihre ökonomische Bewertung. *Prof. Eberhard Jochem.*  
Auswirkungen des Klimawandels auf Finanzdienstleister. *Dr. Bernhard Schanzenbächer.*  
(13. Dezember 2001)

### 3.4. Aktivitäten im Rahmen der Klimakonvention

Dr. Andreas Fischlin (ETH Zürich) wurde vom OcCC erneut als Vertreter der Wissenschaft in der Verhandlungsdelegation für die Klimakonferenz vorgeschlagen und nahm an der COP 6<sup>bis</sup> in Bonn und der COP 7 in Marrakesch teil. Während der Konferenz hat er die Delegation in Fragen zur Bewertung von Treibhausgasen kompetent beraten und an verschiedenen Verhandlungen teilgenommen.

Die Präsidentin des OcCC, Kathy Riklin, besuchte die Verhandlungen in Bonn. Der Sekretär des OcCC, Roland Hohmann, verfolgte die Verhandlungen in Bonn und in Marrakesch. Nach der Konferenz in Marrakesch kommentierte das OcCC den Ausgang der Verhandlungen in einer ausführlichen Stellungnahme.

### 3.5. Sitzungen

Im Jahr 2001 fanden drei Sitzungen im Plenum (3. April, 2. Juli und 18. September) statt.

### 3.6. Weitere Aktivitäten

Am 17. und 18. September besuchte eine Delegation des *Austrian Council on Climate Change* (ACCC), bestehend aus Helmut Hojesky, Reinhold W. Lang, Roland Mestel, Stefan Schleicher und Helga Kromp-Kolb, die Geschäftsstellen von ProClim- und OcCC. Das Treffen diente einem Informations- und Erfahrungsaustausch. Die Besucher nahmen an der OcCC-Sitzung vom 18. September teil.

---

## 4. OcCC-Mitglieder

---

### 4.1. Personelle Veränderungen

Anne-Christine Clottu, die Generalsekretärin der *Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften* (SANW), trat Ende Jahr in den Ruhestand. Sie war massgeblich an der Gründung des OcCC beteiligt und setzte sich für den Dialog zwischen Wissenschaft und Politik ein. Ihren Sitz im OcCC übernimmt Ingrid Kissling-Näf, die neue Generalsekretärin des SANW.

Im Verlauf des Jahres traten Huw Cathan Davies von der ETH Zürich, André Musy von der EPFL, Nationalrätin Dorle Valender, Christian Albrecht vom seco, Hansjörg Lehman vom BLW und Gerry Lemcke von der Swiss Re als Mitglieder des OcCC zurück. Als neue OcCC-Mitglieder wurden Andreas Fischlin vom Institut für Terrestrische Ökologie der ETH Zürich, Christoph Schär vom Institute for Atmospheric and Climatic Sciences der ETH Zürich, Renato Marioni vom seco, Heinz Hänni vom BLW und Erik Schmausser von der Swiss Re gewählt.

### 4.2. Funktionen und Aktivitäten der OcCC-Mitglieder

Viele Mitglieder des OcCC sind auch ausserhalb des beratenden Organs im Sinne des Mandates aktiv. Die nachfolgende Liste soll den Rahmen dieser Aktivitäten und Funktionen illustrieren (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

*T. Bürki*: Mitglied der Geschäftsleitung der *Energie-Agentur der Wirtschaft* (EnAW), die sich mit der Strategie zur Umsetzung der freiwilligen Massnahmen der Wirtschaft zur Erfüllung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes beschäftigt.

*A. Fischlin*: IPCC Third Assessment Report 2001, Review Editor WG II Chapter 5 *Ecosystems Goods and Services*. Mitglied der schweizerischen Delegation als Vertreter der Wissenschaft bei internationalen Klimaverhandlungen. Präsident des schweizerischen Landeskomitees SCOPE (*Scientific Committee for Problems of the Environment*).

*H. Hänni*: Mitglied der schweizerischen Delegation als Vertreter des BLW an der COP 6<sup>bis</sup> in Bonn.

*R. Kaufmann-Hayoz*: Mitglied des wissenschaftlichen Expertenrats für die *Eco-Performance-Portfolios* der UBS. Mitglied der *Beratenden Kommission für Umweltforschung* des BUWAL.

*D. K. Keuerleber-Burk*: Ständiger Vertreter der Schweiz in der *Weltorganisation für Meteorologie* (WMO).

*C. Körner*: Mitglied des Steering Committee des *International Geosphere Biosphere Program* (IGBP). Präsident von ProClim-.

*N. Künzli*: Mitglied der CASS-Arbeitsgruppe *Nachhaltige Elektrizitätserzeugung*.

*R. Marioni*: Mitglied der schweizerischen Delegation als Vertreter des seco an der COP 6<sup>bis</sup> in Bonn und an der COP 7 in Marrakesch.

*H. Müller*: Mitglied der *Beratenden Kommission für Tourismus* des Bundesrates, der *Fachkommission Naturschutz* des Kantons Bern und des *Tourist Research Center*.

A. Musy: Mitglied des *Forschungsrats des Nationalfonds*. Rapporteur du projet national de recherche *Transport et Environnement*. Président de la *Commission Suisse d'Hydrologie (CHy)* de l'*Académie Suisse des Sciences Naturelles (ASSN)*.

K. Riklin: Präsidentin der Eidgenössischen *Natur- und Heimatschutzkommission*.

J. Romero: Mitglied der schweizerischen Delegationsleitung an der COP 6<sup>bis</sup> in Bonn und an der COP7 in Marrakesch. Regierungsvertreter im IPCC-Büro.

T. Stocker: IPCC Third Assessment Report 2001 (TAR), Coordinating Lead Author WG I Chapter 7 *Physical Climate Processes and Feedback*. Lead Author *Technical Summary* WG I. Mitglied des Drafting Team *Summary for Policymakers*, WG I und des Core Writing Team des *Synthesis Report* IPCC TAR. Leiter des NFS Klima-Moduls *Klima der Vergangenheit – Schwankungen, Trends und Extremereignisse*.

E. Schmausser: Vorsitzender der Arbeitsgruppe Klimawandel der *UNEP Financial Initiatives*.

H. Wanner: Direktor des NFS Klima.

A. Wokaun: Member of Council im *European Climate-Forum*. Mitglied der Projektleitung *novatlantis – Nachhaltigkeit im ETH-Bereich*.

## 5. Finanzen

Für die Finanzierung des Mandates werden der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften jährlich Fr. 200'000.- vom BUWAL zur Verfügung gestellt. Seit der Erneuerung des Mandats am 1.1.2001 wurde das Budget um einen projektbezogenen Beitrag von maximal Fr. 100'000.- erhöht.

<b>Ertrag</b>	<b>Budget 2001</b>	<b>Ertrag 2001</b>	<b>Budget 2002</b>
Beitrag BUWAL	200'000.00	200'000.00	200'000.00
Projektbezogener Beitrag BUWAL	100'000.00	100'000.00	100'000.00
Auflösung Rückstellung OcCC			30'000.00
Zinsen		1'583.05	
<b>Total</b>	<b>300'000.00</b>	<b>301'583.05</b>	<b>330'000.00</b>

<b>Aufwand</b>	<b>Budget 2001</b>	<b>Aufwand 2001</b>	<b>Budget 2002</b>
Personalkosten	153'000.00	166'095.40	170'000.00
Sozialkosten	28'000.00	24'130.65	25'000.00
Allgemeine Betriebskosten	20'000.00	8'278.15	8'000.00
Miete	12'000.00	13'000.00	13'000.00
EDV		12'105.00	3'000.00
Studien	70'000.00	60'695.20	90'000.00
Seminare/Öffentlichkeitsarbeit	30'000.00	3'690.35	10'000.00
Reisekosten/Tagungen		7'564.30	8'000.00
OcCC Plenum		2'167.70	2'000.00
Diverses		1'066.70	1'000.00
Rückzahlung ProClim-	3'000.00	2'789.60	
<b>Total</b>	<b>316'000.00</b>	<b>301'583.05</b>	<b>330'000.00</b>

## **Anhang**

- **Auftrag und Einsetzung der Kommission**
- **Aufgaben des OcCC**
- **Publikationen**
- **Mitglieder des OcCC**

---

# A1. Auftrag und Einsetzung der Kommission

---

Ende 1996 erteilte Bundesrätin Ruth Dreifuss der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW) das Mandat zur Bildung eines Beratenden Organs für Fragen der Klimaänderung (Organe consultatif sur les changements climatiques, OcCC). Die SANW lud rund 20 Persönlichkeiten aus Forschung, Wirtschaft und der Bundesverwaltung ein, in diesem beratenden Organ mitzuwirken. Das Sekretariat wurde aufgrund der bestehenden Synergien ProClim- angegliedert. Die Begleitung des Mandates von Seiten der Bundesverwaltung obliegt dem BUWAL.

Das OcCC befasst sich mit Forschungsfragen im Bereich Klima und Klimaänderung und bildet eine Schnittstelle zwischen Forschung, Wirtschaft und Verwaltung. Es diskutiert aktuelle internationale Forschungsergebnisse, Probleme und Lösungsansätze und verfasst Stellungnahmen und Schlussfolgerungen zuhanden der zuständigen Departemente und Bundesämter. Zudem formuliert es Empfehlungen zu Prioritäten und Ausrichtung der schweizerischen Klimaforschung.

Das Mandat wird am 1.1.2001 für 4 Jahre verlängert.

---

# A2. Aufgaben des OcCC

---

- 1) Das OcCC beobachtet und beurteilt
  - die Entwicklung der weltweiten Forschung und ihrer Ergebnisse betreffend Klimamechanismen und Klimaänderungen sowie deren Ursache und Auswirkungen;
  - die Entwicklung und die Wirkungen nationaler und internationaler Massnahmen zur Vermeidung gefährlicher anthropogener Einflüsse auf das Klima, insbesondere auf Grundlage der Arbeiten des IPCC und der Folgekonferenzen der Klimakonvention;
  - die Entwicklung des Klimas, insbesondere bezüglich seiner Auswirkungen auf die Schweiz.
- 2) Das OcCC erarbeitet daraus Empfehlungen
  - zu schweizerischen Forschungsprioritäten und deren Koordination in Instituten und Programmen als Grundlage forschungspolitischer Entscheide;
  - für Massnahmen im In- und Ausland zur Verminderung des anthropogenen Einflusses auf das Klima und zur Vermeidung oder Verminderung von Schäden an Menschen und Sachen;
  - zur Position der Schweizer Delegationen an internationalen Verhandlungen;
  - zum Umgang mit Schwankungen des Klimas.
- 3) Das OcCC arbeitet als Scharnier zwischen der Wissenschaft, den Behörden des Bundes und der Kantone sowie der Öffentlichkeit und vermittelt ihnen seine Befunde, Einsichten, Ideen und Meinungen betreffend Klimafragen.
- 4) Das OcCC schlägt den Bundesbehörden auf Empfehlung von ProClim- wissenschaftliche Experten und Expertinnen für die Mitarbeit im IPCC sowie in den Schweizer Delegationen der COPs vor.
- 5) Das OcCC berichtet dem Auftraggeber und der Beauftragten jährlich über seine Aktivitäten.



---

## A3. Publikationen

---

### OcCC-Dokumente und -Berichte

- Sekundärnutzen von Treibhausgas-Reduktionen, Synthesebericht, 36 S., August 2000. (Deutsch, Französisch und Englisch)
- Sekundärnutzen (Secondary Benefits) von Treibhausgas-Reduktionen, Workshop-Synthese, 52 S., August 2000. (Deutsch)
- Klimaänderung Schweiz, Trockenheit in der Schweiz, Workshopbericht, 15 S., Juli 2000. (Deutsch)
- Forschungsbedarf und Forschungsschwerpunkte in der Landwirtschaft, Bericht der Arbeitsgruppe im Auftrag des OcCC vom 8.10.1999, 4 S. (Deutsch)
- Klimaänderung Schweiz: Eine Standortbestimmung nach Abschluss des Nationalen Forschungsprogrammes "Klimaänderungen und Naturgefahren" (NFP31), 6 S., April 1999. (Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch)
- Klimaänderung Schweiz, Auswirkungen von extremen Niederschlagsereignissen (Wissensstandsbericht), 32 S., Dezember 1998. (Deutsch, Französisch und Englisch)
- Perspektiven für die schweizerische Klimaforschung, Positionspapier, 9 S., September 1998. (Deutsch und Französisch)

### Climate Press (ProClim- und OcCC)

- Bevölkerungsdynamik: Verlassen die Menschen die Alpen? (Mai 1998)
- Mehr Luftverkehr bringt wachsende Umweltfolgen mit sich. (August 1998)
- CO<sub>2</sub>-Erhöhung verändert die Pflanzenwelt. (November 1998)
- Entscheidungstheorie der Wirtschaftswissenschaften verlangt eine schnelle Reaktion. (Februar 1999)
- Sind solche Lawinenwinter noch normal? (April 1999)
- Treibhausgase: Wir verlassen den Schwankungsbereich der letzten 420'000 Jahre. (September 1999)
- Kommt die Malaria zu uns? Mögliche gesundheitliche Folgen einer Klimaerwärmung. (Januar 2000)
- Wird das Klima extremer? (Mai 2000)
- Sind Dürren für die Schweiz eine zukünftige Bedrohung? (Juli 2000)
- Kann das Polareis dem wachsenden Treibhauseffekt standhalten? (Dezember 2000)
- Klimaerwärmung: Schuldspruch im Indizienprozess gefällt (März 2001)
- Ozon: Zuviel zum Atmen, zuviel für das Klima, zuwenig für den Sonnenschutz (August 2001)

Kopien dieser Dokumente können bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Verschiedene Publikationen sind ebenfalls auf dem Web abrufbar unter [www.proclim/OcCC](http://www.proclim/OcCC).

---

## A4. Mitglieder des OcCC

---

Stand April 2002

### Mitglieder (ad personam)

<b>Riklin Dr. Kathy</b> (Präsidentin)	Nationalrätin Schipfe 45 8001 Zürich	T.: (41 1) 210 32 38 kathy_riklin@yahoo.com
<b>Bürki Dr. Thomas</b>	Energie Ökologie Politikberatung Thomas Bürki GmbH Gerlisbrunnenstr. 20 8121 Benglen	T.: (41 1) 887 24 40 F.: (41 1) 887 24 44 thomas.buerki@bluewin.ch
<b>Fischlin Dr. Andreas</b>	Institut für Terrestrische Ökologie, ITÖ ETH Zürich Grabenstrasse 3 8952 Schlieren	T.: (41 1) 633 6090 F.: (41 1) 633 11 23 andreas.fischlin@ito.umnw.ethz.ch
<b>HildesheimerGabi</b>	Direktorin Ökologisch bewusste Unternehmen Postfach 8035 Zürich	T.: (41 1) 364 37 38 F.: (41 1) 364 37 11 hildesheimer@oebu.ch
<b>Kaufmann-Hayoz Prof. Ruth</b> (Ausschuss)	Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie, IKAÖ Universität Bern Falkenplatz 16 3012 Bern	T.: (41 31) 631 39 54 F.: (41 31) 631 87 33 ruth.kaufmann-hayoz@ikaoe.unibe.ch
<b>KörnerProf. Christian</b> (Ausschuss)	Botanisches Institut - Pflanzenökologie Universität Basel Schönbeinstrasse 6 4056 Basel	T.: (41 61) 267 35 10 F.: (41 61) 267 35 04 ch.koerner@unibas.ch
<b>Künzli Dr. Nino</b>	Institut für Sozial- und Präventivmedizin Universität Basel Steinengraben 49 4051 Basel	T.: (41 61) 267 65 14 F.: (41 61) 267 61 90 Nino.Kuenzli@unibas.ch
<b>LuterbacherProf. Urs</b>	Institut Universitaire de Hautes Etudes Internationales, IUHEI Université de Genève 132, Rue de Lausanne 1202 Genève	T.: (41 22) 734 89 50 Int. 47 F.: (41 22) 733 30 49 luterbac@hei.unige.ch
<b>MüllerProf. Hansruedi</b>	Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus Universität Bern Engehaldenstrasse 4 3012 Bern	T.: (41 31) 631 37 13 F.: (41 31) 631 34 15 hansruedi.mueller@fif.unibe.ch
<b>Niederer Dr. Ulrich</b>	UBS Global Asset Management Gessnerallee 3 8098 Zürich	T.: (41 1) 235 55 65 F.: (41 1) 235 55 90 ulrich.niederer@ubs.com
<b>PfisterProf. Christian</b>	Historisches Institut Universität Bern Unitobler 3000 Bern 9	T.: (41 31) 631 83 84 F.: (41 31) 631 48 66/44 10 pfister@hist.unibe.ch

<b>PlattnerProf. Gian-Reto</b>	Ständerat Vizerektor Forschung Universität Basel Postfach 4003 Basel	T.: (41 61) 267 27 35 F.: (41 61) 267 27 35 gian-reto.plattner@unibas.ch
<b>SchärProf. Christoph</b>	Institute for Atmospheric and Climate Science - IACETH ETH Zürich Winterthurerstr. 190 8057 Zürich	T.: (41 1) 635 51 99 F.: (41 1) 362 51 97 schaer@geo.umnw.ethz.ch
<b>Schelbert-Syfrig Prof. Heidi</b>	Waltisberg 3457 Wasen	T.: (41 34) 437 12 72 F.: (41 34) 437 12 77
<b>SchmausserErik</b>	Swiss Re Group Sustainability Management Mythenquai 50/60 8022 Zürich	T.: (41 43) 285 51 50 F.: (41 43) 282 51 50 erik_schmausser@swissre.com
<b>StockerProf. Thomas</b>	Physikalisches Institut Klima- und Umweltphysik Universität Bern Sidlerstr. 5 3012 Bern	T.: (41 31) 631 44 62 F.: (41 31) 631 87 42 stocker@climate.unibe.ch
<b>WannerProf. Heinz</b> (Ausschuss)	Geographisches Institut Universität Bern Hallerstrasse 12 3012 Bern	T.: (41 31) 631 88 85 F.: (41 31) 631 85 11 wanner@giub.unibe.ch
<b>Wokaun Prof. Alexander</b>	Allgemeine Energieforschung PSI 5232 Villigen	T.: (41 56) 310 27 51 F.: (41 56) 310 44 16 Alexander.Wokaun@psi.ch

## Expertinnen und Experten mit beratender Stimme

<b>Berlincourt Dr. Pierre</b>	Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) Sektion Europäische Forschungsprogramme Postfach 8232/5675 3003 Bern	T.: (41 31) 322 96 93 F.: (41 31) 322 78 54 pierre.berlincourt@bbw.admin.ch
<b>Guggisberg Claudia</b>	Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) Einsteinstrasse 2 3003 Bern	T.: (41 31) 322 40 51 F.: (41 31) 322 78 69 claudia.guggisberg@are.admin.ch
<b>Keuerleber-Burk Daniel K.</b>	Direktor MeteoSchweiz Krähbühlstr. 58 8044 Zürich	T.: (41 1) 256 92 88 F.: (41 1) 256 96 66 daniel.keuerleber@meteoschweiz.ch
<b>Hänni Heinz</b>	Stabsstelle Ökologie Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) Mattenhofstr. 5 3003 Bern	T.: (41 31) 322 58 77 F.: (41 31) 322 26 34 heinz.haenni@blw.admin.ch
<b>Liechti Jean-Michel</b>	Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzamtsstellen der Schweiz Rue du Tombet 24 2034 Peseux	T.: (41 32) 889 67 340 jean-michel.liechti@ne.ch

<b>Renato Marioni</b>	seco Fachbereiche Industrie-, Umwelt- und Energiepolitik Effingerstr. 1 3003 Bern	T.: (41 31) 324 08 42 F.: (41 31) 3234 09 59 renato.marioni@seco.admin.ch
<b>Previdoli Dr. Pascal</b>	Leiter Sektion Energiepolitik Bundesamt für Energie (BFE) 3003 Bern	T.: (41 31) 322 56 05 F.: (41 31) 323 25 00 pascal.previdoli@bfe.admin.ch
<b>Romero Dr. José</b>	Internationales BUWAL 3003 Bern	T.: (41 31) 322 68 62 F.: (41 31) 322 03 49 jose.romero@buwal.admin.ch
<b>SchädlerDr. Bruno</b>	Bundesamt für Wasser und Geologie BWG Abteilung Wasserwirtschaft 3003 Bern – Ittigen	T.: (41 31) 324 76 66 F.: (41 31) 324 77 58 bruno.schaedler@bwg.admin.ch
<b>Sudan Dimitri</b>	SNF Postfach 8232 3001 Bern	T.: (41 31) 308 23 24 F.: (41 31) 301 30 09 dsudan@snf.ch
<b>Ulrich-Vögtlin Ursula</b>	Leiterin Fachstelle Gesundheit und Umwelt Bundesamt für Gesundheit (BAG) 3003 Bern	T.: (41 31) 323 87 01 F.: (41 31) 322 83 83 ursula.ulrich@bag.admin.ch

## Ex officio

<b>Kissling-Näf Dr. Ingrid</b>	Generalsekretärin SANW Bärenplatz 2 3011 Bern	T.: (41 31) 310 40 30 F.: (41 31) 310 40 29 kissling@sanw.unibe.ch
--------------------------------	--	--

## Geschäftsstelle

<b>Ritz Dr. Christoph</b>	Geschäftsführer ProClim- Bärenplatz 2 3011 Bern	T.: (41 31) 328 23 23 F.: (41 31) 328 23 20 ritz@sanw.unibe.ch
<b>Hohmann Dr. Roland</b>	Sekretär OcCC ProClim- Bärenplatz 2 3011 Bern	T.: (41 31) 328 23 23 F.: (41 31) 328 23 20 hohmann@sanw.unibe.ch

